

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 12.

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 20 August 1908.

Nummer 49.

## Wochentags-Betrachtungen.

(Eingelant.)

Von P. S.  
(Fortsetzung.)

In der letzten Nummer dieser Zeitung habe ich durch christliche Grundsätze dargelegt, daß völlige Enthaltensamkeit von geistigen Getränken an und für sich keine Tugend ist, und daß ein Mensch, der sich in Speise und Trank zu beherrschen weiß, vor Gott und den Menschen höher steht als ein Teetotaler. Um dieses noch besser zu verstehen, wird es notwendig sein, mehr über dieses Thema zu sagen. Mäßigkeit oder Temperenz ist diejenige sittliche Tugend, durch welche der Mensch im Gebrauche der natürlichen Güter die rechte Ordnung wahrt; sie gehört, wie schon im vorigen Artikel gesagt, zu den Kardinaltugenden, in denen das gesammte sittliche Leben wie in seinen Angelpunkten sich bewegt, und von denen keine einem freien Ate fehlen darf, wenn er wahrhaft sittlich gut sein soll. Wir unterscheiden in dieser Tugend die Enthaltensamkeit und die Mäßigkeit. Erstere ist die Tugend, welche den Menschen habituell dazu anregt, im Genuße der Speisen der rechten Ordnung der Vernunft zu folgen und Speise nicht um das Sinnengenußes willen zu nehmen, sondern nur zu dem Zwecke, unsere körperlichen Kräfte zu erhalten, damit wir die uns von Gott auferlegten Arbeiten verrichten können. Mäßigkeit erhält den Menschen in der rechten Ordnung in Beziehung auf den Genuß von Getränken. Ihr Gegensatz ist die Trunkenheit, welche viel schlimmer ist als Unmäßigkeit im Essen, insofern sie den Menschen des Gebrauchs der Vernunft beraubt. Welcher Mensch verdient unsere Verachtung mehr als ein Betrunkener? Welcher Familienvater wird mehr als Abscheu der Menschheit angesehen als ein solcher, der sein hauer verdientes Geld ab-

zu lenkt, sich in den Ausschweifungen der Trunkenheit zu verlieren? Die Mäßigkeit sollte überall die Pflichtstrahe angewandt werden. Es besteht kein Zweifel, daß heutigen Tages der Genuß von alkoholischen Getränken überhand nimmt. Die Ursache dafür finde ich theilweise in der Verfälschung dieser Getränke, welche dazu angethan ist, die Nerven zu zerrütten, so daß sie immer mehr verlangen, und andererseits in dem Umstande, daß die Menschen sich nicht mehr beherrschen lernen, sei es, weil jede religiöse Erziehung als Grundlage fehlt, oder weil die heutige Welt nur wenige wahrhaften Christen aufzuweisen hat. Daher auch die großartigen Bestrebungen der Mäßigkeitsvereine. Es sind das solche Vereine, deren Mitglieder sich entweder aller geistigen Getränke oder nur des Branntweins ganz und für immer oder bis zu einem gewissen Grade enthalten und zugleich gleich der Trunksucht überhaupt zu steuern suchen. Aus diesen lobenswerthen Vereinen gingen dann im Laufe der Jahre jene verachtungswürdigen Prohibitionisten hervor, die vorzüglich in unserem Lande gedeihen. Dieselben geben vor, selbst keine geistigen Getränke zu nehmen—ob mit Wahrheit, ist Gott bewußt; mancher Leser wird mit mir viele Beispiele kennen, die das Gegentheil darthun—und verpflichten sich, nicht nur Niemandem berauschende Getränke zu verabreichen, sondern auch durch alle gesetzlichen und ungesetzlichen Mittel den Besuch der Wirtschaften einzuschränken oder gänzlich zu verbieten. In der That ist das in manchen Staaten dieser Union gesungen, und, wie es scheint, wird dieser verderbliche Irrthum von Tag zu Tag schlimmer. Jedenfalls aber steht es außer Zweifel, daß dadurch der Trunksucht keine Grenzen gesetzt werden, denn die dem Trunk ergebene Bevölkerung hat Mittel und Wege gefun-

den, dem alten Laster noch ferner zu fröhnen. Zu denjenigen, welche das Trinken durch Staatsgewalt unterdrücken zu können glauben, gehören besonders einige amerikanische Sektanten, welchen Teetotalismus als eine Religion in sich selbst, als die fast einzige „christliche“ Tugend gilt; manche Mitglieder ihrer Vereine oder „Kirchen“ glauben aller übrigen Sittengesetze entbehren zu können und machen sich bemerklich durch Zügellosigkeit. Dünkel und Verachtung aller Nicht-Teetotaler ist ein bei allen diesen Vereinen häufiger Fehler. Wir haben davon im letzten Frühjahr ein Beispiel im benachbarten Council Bluffs gehabt, als der Mayor den Kirchlichen Ausdrück that, daß er gegen solche Vereine keine Handlung zu treffen würde, welche sich nicht auf die Bekämpfung der Sünde richtete. Der Herr Mayor, welcher in Council Bluffs ein sehr angesehenes Mitglied der Gemeinde ist, wurde die Sache so nahe an sich heran, denn das Wort ein geistiger Prediger hätte ja aus dem Munde eines solchen kommen!

Schreiber dieser Zeilen ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Teetotalismus und das nichtswürdige Drangsaliren der Schwänmritze der Trunksucht nicht steuert, und glaubt, daß ein so ungerechtes Verfahren eher Trunkenbolde macht. Ein jeder, der die Augen offen hat, wird zugestehen müssen, daß ein Mensch, welcher dem Suff ergeben ist, sich immerhin eine Flasche Schnapps kaufen kann, um sie zu gelegener und ungelegener Zeit zu vertilgen, während der tugendhafte Christenmensch sich in Prohibitionenplätzen oder an Sonn- und Feiertagen kein Glas Bier kaufen kann. Der Unschuldige leidet für den Schuldigen.

(Fortsetzung folgt.)

### Hundgesellschaften.

Der Schoofhund der Londoner Schönen ist schon lange ein wohlbedachter Züchter des eleganten Brougham- und Motornagens, und werthvolle braune Spitze oder King Charles-Wachelhunde bei sich zu haben, wird als das „Korsett“ betrachtet, wenn man in der Stadt umherfährt oder geht. Die Liebhaberei für diese geselligen Hunde, für die oft faulhafte Summen ausgegeben werden, hat jetzt ein lächerliches Stadium erreicht. Die neueste gesellschaftliche Liebhaberei ist, Hunde-„Gesellschaften“ zu geben. Das Programm wird mit der strengsten Eitelkeit durchgeführt. Gedruckte Einladungen werden versandt, und jeder von den „Befreundeten“ Schoofhunden mit seiner Herrin wird gebeten, zur „Gesellschaft“ zu erscheinen, ungefähr in folgenden Ausdrücken: „Miss Mopsy bittet um das Vergnügen, Master Punch zum Thee am Sonnabend Nachmittag bei sich zu sehen. Knochen und Brei um 4 Uhr. U. A. W. G.“

Mit der größten Feierlichkeit erscheinen die kleinen Gäste; sie sind schön gepuht und tragen moderne Röschchen und Kragen. „Mr. Punch“ begrüßt seine Gastgeberin „Miss Mopsy“ und ungefähr um die selbige Stunde „setzt sich“ die verammelte Gesellschaft zu einem üppigen Mahl, das vermuthlich den Thierärzten am nächsten Tage viel zu thun geben wird. Unter Geträufel und Gebell werden die winzigen Vierfüßler vor die verlodenden Schüsseln gesetzt, die je nach der „Aufnahmefähigkeit“ jedes Hündchens gefüllt werden. Infolge der verschiedenen Futtermengen, die verteilt werden, hält es oft sehr schwer, eine „Hunde-Empörung“ zu vermeiden. Oft gibt es eine „Ueberfischung“ für jeden Gast in Gestalt von Kragen, Peitschen und Gellen, die den Namen des zukünftigen Eigentümers tragen. Nach dieser Verteilung bricht die Gesellschaft auf, und die Gäste gehen nach Hause.

### Banzerichiff als Pfandobjekt.

Das Oberbürger Civilgericht in Frankfurt verurtheilte kürzlich die Staatsmarine-Verwaltung zur Zahlung einer Pension von 500 Francs an den Arsenalarbeiter Vetterler, der durch einen Unfall bei der Arbeit verletzt worden war. Aus irgend welchem administrativen Grunde hatte nun der rückständige Betrag in Höhe von 125 Francs nicht rechtzeitig am Quartalstermin ausbezahlt werden können. Was hat darauf unser resoluter Rentnem-Pfänger? Er schickte ganz einfach dem Marinereisenden von Oberbourg einen Gerichtsbescheid ins Haus mit der Aufforderung, die fällige Pensionate auszubehalten, widrigenfalls er sich gezwungen sähe, das im Arsenal vor Unterlegende Banzerichiff „Genet IV.“ pfänden zu lassen. Das Mittel wirkte, und Vetterler kam alsbald zu seinem Gelde.

## Räumungs-Verkauf!

Unser Aufräumungs-Verkauf von Sommerwaren bringt immer ein Ersparnis mit sich. Die zum Verkauf dargebotenen Kleider Stoffen decken jeden Bedarf, von einem Kleid für alle Tage bis zu einem weniger kostbaren Abendgewand; sie sind die meisten begehrten Stoffe und gerade die Sorten welche für kühlere Sommerkleider, Röcke und Blusen gebraucht werden. Auch befinden sich unter den Waren welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden eine große Anzahl fertige

**Damen Shirt-Waifis**  
**Musselin Unterkleider**  
**Damen Gürtel**

und viele andere Artikel.  
**Schuhe für Herren, Damen und Kinder** von einfachsten und billigsten, bis besten Qualitäten.

## A. C. & E. F. Filter

## Grosser Schleuder-Verkauf!

Um Raum zu machen, für ein großes Lager Herbstwaren, werden wir sämtliche Preise in den verschiedenen Departments bedeutend reduzieren und die Waren mit großem Schaden verlaufen. Die Prosperität ist zurückgekehrt und Ihr solltet die Gelegenheit wahrnehmen und kaufen, während die Preise niedrig sind. Der Verkauf dauert 30 Tage. — Hier folgen einige der vielen reduzierten Preise.

Wand-Tapeten	frueher	35 c	jetzt	28 c
"	"	25 c	"	18 c
"	"	15 c	"	10 c
Reste 5 c per Rolle.				

### Hurlbut's schönes Briespapier

120 Schachteln,	frueherer Preis	50 c	jetzt	33 c
197	"	40 c	"	28 c
238	"	35 c	"	23 c

Wir geben aus dem Farben-Geschäft. — Sämtliche Farben werden zum Kostenpreis verkauft. Wenn Ihr beabsichtigt, diesen Herbst Eure Gebäude anzustreichen, so wird es sich lohnen, uns zu sehen.

Die Preise in unserem Juwelen-Department werden ebenfalls bedeutend erniedrigt, um Raum zu machen, für den großen, neuen Vorrat, den wir bald erwarten.

Ein erstklassiger Uhrmacher und Optiker hat die Aussicht über unser Reparatur-Department, und wir versichern Euch, daß Eure Arbeiten prompt und zufriedenstellend ausgeführt werden.

**Wells, Kalar Drug Co.**  
(The Corner Drug Store.)



## FIRST NATIONAL BANK

Aufbezahltes Kapital \$ 25,000.00  
Surplus 2,000.00

Prompte und einfaches Aufmerksamkeits wird den Interessen unserer Kunden zugesichert. . . . .

Zinsen bezahlt auf Zeit-Depositen, Farm-Anleihen und Versicherungs-Wechsel auf allen Teilen der Welt ausgestellt.

**Wir wünschen Eure Geschäfte zu besorgen.**

Fred. Ehling, Präs.  
Louis Egert V.-Präs.  
W. S. Hoffe, Kassirer.

## Ein sicherer Weg für eure werthvolle Papiere.

Eine „Safety Deposit Box“ in unserem feuer- und diebes-sicheren Gewölbe, geschützt durch unser elektrisches Alarm-System, wird euch die Zusicherung geben, daß eure Besitzkunden, Versicherungs-Policen und andere Werthpapiere gut aufbewahrt sind. Ihr könnt den Gebrauch der „Deposit Box“ für eine geringe jährliche Miethe erlangen. Sprecht vor und wir werden euch darüber aufklären.

**farmers & Merchants State Bank**  
Die Bank an der Ecke

W. P. Dorn, Präs. D. J. Miller, Vice-Präs. W. A. Talley, Kass.